Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. :: Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häberle & Co. Wildbad. :: Postscheckkonto Stuttg. 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Ins.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. :: In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gack. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 128 | Fernruf 179 | Wildbad, Freitag, den 5. Juni 1925 | Fernruf 179 | 60. Jahrgang

Wird England diesmal festbleiben?

Der englische Umfall hat nach und nach einen chronischen Charakter angenommen, so daß wir Deutsche uns allmählich daran gewöhnt haben. Diesmal aber sind, wenn man den französischen und englischen halbamtlichen Mitteilungen Glauben schenken darf, die Zumutungen Frankreichs an den hohen Verbündeten an der Themse so hanebüchen, daß er unmöglich nachgeben kann.

Wir reden ausdrücklich nur von den „halbamtlichen Mitteilungen". Denn bekanntlich kennen wir den Wortlaut der neuesten englischen Note nach Paris ebensowenig, wie den der französischen Anfrage in gleicher Angelegenheit, und diesen wieder genau so wenig, wie uns der Wortlaut der „Entwaffnungsnote", die in dieser Pfingstwoche in Berlin übergeben werden soll — ob's wirklich geschieht, wer kann's wissen? — bekannt ist, oder der bald sagenhaft gewordene „Deutsche Sicherheitsvorschlag", den Dr. Stresemann vor Monaten an den hohen Verband geschickt hat. Wir müssen uns mit lauter Vermutungen und Pressemitteilungen begnügen — und das nennt man das Zeitalter der abgetanen Geheimdiplomatie und offenster Oeffentlichkeit.

Doch zurück zur Sache. Also Frankreich mutet England zu, daß es nicht nur die deutsch-französischen, sondern auch die italienischen, die dänischen und die polnischen Grenzen „garantiere". Mit anderen Worten, England soll seine Waffengewalt Frankreich zur Verfügung stellen, für den Fall, daß das gefährliche Deutschland an irgend einer Grenze, die der Versailler Vertrag für Zeit und Ewigkeit gezogen hat, rütteln sollte. Also zu dem Westvertrag auch noch einen Süd-, Nord- und Ostvertrag!

Nicht genug. England soll die „Enimilitarisierung" (ein schreckliches Wort!) der „neutralen Rheinzone" ebenfalls verbürgen. Wenn also es Deutschland einfallen sollte, im Fall eines Kriegs mit Frankreich, Truppen durch die Rheinlande an die französische Grenze zu schaffen, so sollte England diese Handlung als einen „Kriegsfall" behandeln und sofort mit seiner Waffenmacht Frankreich beispringen. Wie aber Deutschland einem französischen Einfall in die deutschen Lande zuvorkommen soll, das ist nicht nur rätselhaft, sondern ebenso undenkbar wie die Quadratur des Zirkels. Die Schweiz ist neutral, Belgien ebenfalls. Nun soll auch das ganze Mittelstück neutral bleiben, selbst das Ueberfliegen unstatthaft sein. Dagegen — und nun kommt die teuflische Natur Briands — soll Frankreich erlaubt sein, bei einem etwaigen deutsch-polnischen oder polnisch-russischen Krieg ungehindert seine Truppen über den Rhein zu werfen, damit es seinen Vasallen, den Polen und Tschechen und Südslawen und Rumänen, und weiß Gott wem noch im Osten Europas zu Hilfe eilen könne. —

Und so was nennt man Ebenbürdigkeit und Gerechtigkeit! Ja, dieser Briand! Ein böser Geist im Kabinett Painlevé. Immer bläst er mit vollen Backen, wenn er von der Unverletzlichkeit des Versailler Vertrags spricht, und in demselben Atemzug ist er dafür, daß der Artikel 19 desselben Vertrags, der bekanntlich eine Abänderungsmöglichkeit auch dieses „größten Stümperwerks der Weltgeschichte" zugesteht, auf Deutschland nicht anwendbar sein soll. Der Mann, der selbstverständlich von Gott und göttlichen Dingen nichts wissen will, beansprucht für das Versailler Schandwerk die Autorität, die nur Gottes Wort in Anspruch nehmen kann, ganz zu schweigen davon, daß Briand genau so, wie der geringste Franzose weiß, daß man vor sechs Jahren in Versailles keinen „Vertrag" gemacht, sondern den unglücklichen „Besiegten" mit vorgehaltener Pistole ein „Diktat" zur Unterschrift vorgelegt hat.

Und England? Bis jetzt heißt es übereinstimmend, daß Baldwins Kabinett die französischen Zumutungen bezüglich des Ostvertrags und der „Demilitarisierung" der neutralen Rheinzone in schärfster Weise abgelehnt habe. Ob's wahr ist? Die Franzosen tun so, als ob sie es bereits wieder halb gewonnen hätten. Mag sein. Der Schaukelpolitik an der Themse sind alle Dinge möglich. Aber ein Schandfleck sondergleichen wäre es auf Englands diplomatischem Ehrenschild für alle Zeiten. Nur eins scheint sicher zu sein, daß man in England auf Chamberlains allzugroße „Franzosenfreundlichkeit" nicht gut zu sprechen ist. Entweder muß er in diesem Stück umstecken oder — seine Tage in Baldwins hohem Rat sind gezählt. W. H.

Neue Nachrichten

Zur Regierungskrise in Preußen

Berlin, 4. Juni. Wie verlautet, hat der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei in Preußen die Abberufung Severings vom Innenministerium, um die Koalitionsverhandlungen mit den anderen Parteien zu ermöglichen, abgelehnt. Die Verhandlungen dürften sonach als gescheitert zu betrachten sein.

Tagesspiegel

Die Entwaffnungsnote wurde am Donnerstag mittag dem Reichskanzler Dr. Luther durch die Botschafter von England, Frankreich, Italien und Japan und dem belgischen Gesandten übergeben. Die Veröffentlichung erfolgt am Samstag morgens.

In Halle findet die 32. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses, in Bremen die Tagung des Deutschen Lehrervereins statt.

Briand wird am Samstag nach Genf zur Tagung des Völkerbundsrats abreisen. Es soll versucht werden, vorher noch eine Uebereinstimmung mit London über die Sicherheitsfrage herbeizuführen.

Der ungarische Ministerrat hat beschlossen, dem Blatt „Az Ujsag", in dem der frühere Innenminister Beniczy seine Anklagen gegen den Reichsverweser Horthy erhob, bis auf weiteres das Erscheinen zu untersagen. Die Buchdrucker traten darauf in den Streik, und am Donnerstag ist in Budapest kein Blatt erschienen. — Beniczy arbeitet für die Exkaiserin Zita.

Die Forderung der Polizeiumbildung

Berlin, 4. Juni. In Reichstagskreisen wird erklärt, bezüglich der von den Verbündeten geforderten Umgestaltung der Schutzpolizei müssen erst die Länder gehört werden, da die Polizei nicht dem Reich untersteht. Die nochmalige Umformung würde Kosten von mindestens 60 Millionen verursachen. Preußen wird sich gegen die Aufhebung der Kasernierung erklären.

Aussperrung in Hamburg

Hamburg, 4. Juni. Wegen der zunehmenden Teilstreiks hat der Arbeitgeberschutzverband der Holzindustrie die Aussperrung von heute an beschlossen.

*

Deutschlands letztes Wort

Paris, 4. Juni. Der Berliner Berichterstatter der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" will an amtlicher Stelle erfahren haben, die Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag müßten scheitern, **wenn England die französischen Forderungen annehmen würde, wie man in Paris behaupte. Deutschland habe sein letztes Wort gesprochen.** Weitere Zugeständnisse der Reichsregierung würden den stärksten Widerstand in Deutschland und wahrscheinlich den Sturz der Regierung zur Folge haben.

Der englische Festlandflug und Deutschland

Paris, 4. Juni. Der „Matin" behauptet, England werde, da es den freien Flug über Köln und Berlin nach Wien—Budapest—Konstantinopel zum Persischen Meerbusen nicht habe erreichen können, seine Fluglinien über Paris—Basel-Zürich einrichten. — Die Meldung steht im Widerspruch zu der gestrigen Berliner Nachricht und ist daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Drohender Poststreik in Frankreich

Paris, 4. Juni. Unter den Angestellten der Post ist eine Streikbewegung im Gang, weil die Regierung verschiedene Zulagen, die die Kammer beschlossen hatte, gestrichen hat. Der Kammerausschuß hat nun beschlossen, der Kammer die Wiederherstellung der Zulagen vorzuschlagen.

Eine französische Fälschung

London, 4. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" stellt fest, daß die Veröffentlichungen in Paris über den Standpunkt der britischen Regierung zum Durchmarsch durch das „entmilitarisierte" Rheingebiet den Tatsachen nicht entspreche. Die britische Note betone vielmehr, daß das „Recht" des Durchmarsches abhänge von der moralischen Sachlage im einzelnen Fall und von den Bestimmungen der Völkerbundssatzung. (Die Pariser Blätter hatten halbamtlich behauptet, England werde den Durchmarsch französischer Truppen nicht beanstanden, den Einmarsch der Deutschen aber als Kriegsfall ansehen.)

In der „Westminster Gazette" schreibt der Hauptschriftleiter Spencer, es sei unklug, die Entwaffnungsnote in dem Augenblick in Berlin zu übergeben, wo man sich anschicke, über den Sicherheitsvertrag zu verhandeln. Die Note werde in Deutschland keine gute Stimmung für die Verhandlungen schaffen.

In London glaubt man, daß für die Verhandlungen keine Konferenz nötig sei, sondern daß sie auf diplomatischem Weg durch Noten geführt werden könne.

Gewerkschaftskonferenz in London

London, 4. Juni. Die Gewerkschaftsführer der Bergleute, der Eisenbahner, der Transportarbeiter und der Werft- und Maschinenbauarbeiter treten heute zur Beratung eines Schutz- und Trutzbündnisses zur gegenseitigen Unterstützung zusammen.

Spanisch-französische Abmachung über Marokko

Paris, 4. Juni. In einer Unterredung, die Außenminister Briand gestern mit dem spanischen Botschafter Quinones de Leon hatte, soll verabredet worden sein, daß Spanien und Frankreich gemeinsam eine scharfe Bewachung der marokkanischen Küste ausüben, und die Einschmuggelung von Waffen und Munition für die Kabylen zu unterdrücken. Spanien soll keine Vereinbarungen mit Abd el Krim treffen, solange Frankreich mit ihm im Kriege liegt.

Es wird mitgeteilt, daß die Landung von 18 000 Mann spanischer Truppen in der Bucht von Alhucemas vorbereitet werde; vor der Ausschiffung soll eine letzte Forderung an Abd el Krim gestellt werden. Im Fall der Ablehnung würde der Kampf sofort beginnen.

General Primo de Rivera ist in Tetuan eingetroffen.

Rückzug der Franzosen in Marokko

Mailand, 4. Juni. Der „Corriere della Sera" meldet aus Tanger, durch ihren neuen Rückzug haben die Franzosen ein Gebiet von 150 Kilometern überlassen müssen. Die Kabylen haben am ersten Pfingsttag eine sehr geschickte Umgehungsbewegung ausgeführt, sodaß die Franzosen ihre Front immer weiter zurückziehen mußten. Neue Verstärkungen wurden notwendig.

Der Aufstand gegen die Fremden in Schanghai

London, 4. Juni. Nach Meldungen aus Schanghai haben 3000 Chinesen die japanischen Eiswerke angegriffen, wobei ein Chinese getötet und fünf durch das Feuer der Polizei verwundet wurden. Vor Schanghai liegen drei amerikanische Zerstörer und ein Kanonenboot, drei japanische Kanonenboote, ein französischer Kreuzer und ein Zerstörer, ein englisches Kanonenboot und ein italienischer Kreuzer. Die Schiffe landen fortwährend Truppen. Amerikanische Truppen bewachen die Wasserbehälter, die die Chinesen sprengen wollten. Die Zahl der Streikenden soll jetzt 300 000 betragen.

Kanton, 4. Juni. Die Bewegung gegen die Fremden hat auch auf den Bezirk Kanton übergegriffen. Die Lage ist bedrohlich. Die Unruhen breiten sich immer weiter aus.

Peking, 4. Juni. Der deutsche Gesandte Dr. Boye meldet, das Leben der Deutschen und deutsche Interessen seien nicht bedroht.

Die japanische Regierung läßt halbamtlich verbreiten, sie werde in China keine Maßnahmen ergreifen, ohne sich vorher mit den andern Mächten verständigt zu haben.

Eine Frauenbrigade

Bei den Kämpfen der europäischen Polizei und dem Fremdenviertel in Schanghai gegen die Streikenden werden jetzt auch Panzerwagen benützt. 61 Chinesen wurden getötet, 65 schwer verletzt. Auch unter den Frauen des Fremdenviertels sind zu ihrem Schutz Waffen verteilt worden; sie wurden zu einer Frauenbrigade zusammengestellt, die im äußersten Notfall herangezogen werden soll. In einem chinesischen Gefängnis wurde ein amerikanischer Unteroffizier entdeckt. Auf Einschreiten des amerikanischen Konsuls ließ die örtliche Polizei ihn jedoch frei. Nach den Berichten, die in London eingegangen sind, übersteigt die Zahl der Aufrührer 100 000. Einige tausend chinesische Studenten haben sich ihnen angeschlossen.

Große Gefahr in Peking

In Peking wurde die Menge durch Studenten zur Ermordung der Fremden und Erstürmung des Fremdenviertels aufgereizt, der Sturm wurde aber abgeschlagen. Die Gesandtschaftswachen sind in Gefechtsbereitschaft. Die Aufregung ist ungeheuer und die Gefahr groß.

Württemberg

Stuttgart, 4. Juni. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht. Heute morgen fand die erste öffentliche Versammlung der 6. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht im Festsaal des Hauses des Deutschtums statt. Der Präsident des Reichsgerichts Dr. Simons hielt eine Rede über internationale Gerichtsbarkeit, an die sich eine längere Aussprache anschloß.

Mörikefeier. Auf dem Pragfriedhof fand gestern am Grab des vor 50 Jahren verstorbenen Dichters Eduard Mörike eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier statt.

Fachausschüsse für Hausarbeit. Zur Durchführung des Hausarbeitsgesetzes hat das Arbeitsministerium die Errichtung von Fachausschüssen bestimmt, und zwar 1. für die Strickerei- und Wirkerei-Industrie (Herstellung von Kleidern und Wäsche aus Wirk- und Strickstoffen); 2. für die Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Gewerbe (Kleiderkonfektion, Herstellung von Wäsche, Schürzen, Korsetten, sowie von Perltaschen, Spitzen und Wäschestickereien); 3. für die Papierwaren- und Kartonagenindustrie (Herstellung von Papier- und Kartonwaren, sowie von Fliegenfängern).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Bezirk der Fachausschüsse 2 und 3 umfaßt das Land Württemberg, derjenige des Fachausschusses 1 Württemberg und Hohenzollern. Sitz der Fachausschüsse ist Stuttgart. Die Fachausschüsse werden räumlich dem Schlichtungsausschuß Stuttgart angegliedert. Im Bedarfsfall können sie auch außerhalb Stuttgarts zusammentreten. Das Arbeitsministerium kann die Bildung von Abteilungen bei den Fachausschüssen anordnen.

Dachkammerdieb. Der arbeitsscheue und schwer vorbestrafte 33jährige Hilfsarbeiter Alfred Folz aus Zweibrücken lebte in Stuttgart, obwohl er verheiratet war, mit der 26jährigen vorbestraften und unter Sittenpolizei stehenden Fabrikarbeiterin Emma Stierle zusammen. Die beiden lebten auf großem Fuß. Die Mittel dazu lieferten zahlreiche Einbrüche in Dachkammern usw. Das Schöffengericht verurteilte den Folz zu drei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die Stierle kam mit 5 Wochen Gefängnis davon.

Vom Tage. In der Rotebühlstraße scheuten die Pferde eines mit Brettern beladenen Fuhrwerks und rannten in ein Schaufenster, wobei ein Pferd schwer verletzt wurde. Ein kleiner Knabe wurde von abstürzenden Brettern getroffen und erlitt leichte Verletzungen.

Aus dem Lande

Leonberg, 4. Juni. Fischsterben. In letzter Zeit wurde in der Glems ein großes Fischsterben beobachtet, der Fischbestand soll bis Leonberg vernichtet sein. Nun waren auf das Solituderennen die Straßen des Staubs wegen geteert worden, und die starken Regengüsse hatten viel Teer in die Glems geschwemmt. Es wird vermutet, daß hierin die Ursache des Fischsterbens zu suchen sei.

Heilbronn, 4. Juni. Heiratsschwindler. Die Kriminalpolizei hat den 37jährigen Taglöhner Friedrich Otterbach von Cröffelbach verhaftet, der unter falschem Namen von mehreren Dienstmädchen durch Heiratsversprechen größere Geldbeträge herausgelockt hatte.

Buoch OA. Waiblingen, 3. Juni. Besuch des Staatspräsidenten. Staatspräsident Bazille ist mit Familie im Kurhaus Krone zum Kuraufenthalt eingetroffen.

Gmünd, 4. Juni. Sperrung des Gemeindezuschusses. Nach einer amtlichen Mitteilung erhält die Stadt Gmünd wegen ihrer günstigen Finanzlage keinen Gemeindezuschuß mehr aus dem Ausgleichstock der Staatshauptkasse. Die Staatsfinanzverwaltung habe nämlich davon Kenntnis genommen, daß die Stadt, wie in den Blättern mitgeteilt wurde, erhebliche Summen für die verschiedensten Zwecke bewilligt habe, die nicht unmittelbar mit den Verwaltungskosten usw. zusammenhängen. Die Entziehung des Zuschusses treffe übrigens auch die meisten andern Städte des Lands von gleicher Größe.

Jesingen OA. Kirchheim, 4. Juni. Vermißt. Seit voriger Woche wird ein 37jähriger lediger Mann von hier vermißt. Die Papiere, die er mit sich führt, lauten auf den Namen: Wilhelm Pregizer, geb. 4. Mai 1888 in Jesingen OA. Kirchheim.

Reutlingen, 4. Juni. Bauarbeiterstreik. Eine Bauarbeiter-Versammlung hat mit großer Mehrheit den Streik beschlossen, der hier 500—600 Arbeiter umfaßt.

Pfrondorf, OA. Tübingen, 4. Juni. Leichenländung. Seit einem Streit mit ihrem Bräutigam am Samstag abend war die 25 Jahre alte Luise Rinker von hier verschwunden. Nun wurde ihre Leiche im Neckar gefunden. Es muß untersucht werden, ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt.

Dapfen OA. Münsingen, 4. Juni. Ehrenbürger. In diesen Tagen verläßt Pfarrer Essing die Gemeinde Dapfen, um seinen neuen Wirkungskreis in Degenfeld zu übernehmen. In dankbarem Gedenken an die langjährige aufopfernde Tätigkeit in der Gemeinde, namentlich auch über die Kriegsjahre, hat der Gemeinderat dem Pfarrer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Ehingen a. D., 4. Juni. Jubiläum. Aus Anlaß des 25jährigen Pfarrjubiläums des Pfarrers Kamerer Schott in Frankenhofen wurde dem vor allem um die Wohlfahrtspflege sehr verdienten Geistlichen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Lauffen a. N., 4. Juni. Schwerer Autounfall. Infolge Platzens eines Radreifens überschlug sich gestern abend ein von Stuttgart kommendes Auto an einer scharfen Wegbiegung. Der Kaufmann Albert Hirth von Stuttgart war sofort tot, der Lenker Hans Schmidt wurde schwer verletzt, ebenso ihre Frauen und zwei Kinder. Das Auto gehörte einer Firma, in der Schmidt angestellt ist.

Unterdeufstetten OA. Crailsheim, 4. Juni. Motorradunfall. Hauptlehrer Haug und seine Frau fuhren mit dem Motorrad nach Crailsheim. Kurz vor Crailsheim konnte er eine scharfe Biegung der Straße bei der schnellen Fahrt nicht gewinnen, so daß das Rad überschlug und ihn samt Frau hinausschleuderte. Die Frau kam mit dem Schrecken davon, während ihm die Achsel zersplitterte.

Ulm, 4. Juni. Beendeter Streik. Die Gipser hatten am Dienstag früh die Arbeit niedergelegt. Die Gipsermeister haben in den Verhandlungen den alten Tarif wieder anerkannt, über die Lohnfrage wird noch verhandelt werden. Die Arbeit ist am Mittwoch wieder aufgenommen worden.

Ulm, 4. Juni. 80. Geburtstag. Gestern beging Graf Normann-Ehrenfels den 80. Geburtstag.

Heidenheim, 4. Juni. Erdrückt. Der Landwirt Konrad Bücheler aus Zang fuhr mit seinem Sohn in den Wald. Die Fliegen belästigten die Zugochsen und machten sie scheu. Die Tiere gingen durch und konnten nur mit Mühe schließlich durch den Vater Bücheler aufgehalten werden. In diesem Augenblick kam er aber einem Baum zu nahe, wurde vom Wagen erfaßt und gegen den Baum gedrückt, so daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Verunglückte war sofort tot.

Ravensburg, 4. Juni. Gutsverkauf. Der im Burach gelegene Hof von Halder ist um den Preis von 100 000 ℳ in den Besitz von Dr. Erlanger übergegangen.

Entschädigung für Seuchenverluste ... Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen, die in d... Zeit vom Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem Viehbestand bis zur Anzeige der Abheilung fallen, wird in Württemberg für das Kilogramm des uneröffneten Tieres eine Entschädigung in Höhe des mittleren am letzten Stuttgarter Schlachtviehmarkt für Kälber 2. Wertklasse ermittelten Pfundpreises gewährt. Der Höchstbetrag der Entschädigung für Pferdeverluste infolge von Kopfkrankheit oder ansteckender Blutarmut ist mit Wirkung vom 1. Januar 1925 an von 400 auf 500 R.M. erhöht worden.

Hundersingen OA. Riedlingen, 4. Juni. Brand. In dem Wohnhaus des Maurermeisters Matthias Spöcker war ein Brand ausgebrochen, der sich mit unheimlicher Geschwindigkeit auf das angebaute Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Rueß ausdehnte. Es gelang nur, den Viehbestand der beiden Abgebrannten, sowie einen Teil des Mobiliars des Spöcker zu retten. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß angenommen.

Roßberg OA. Waldsee, 4. Juni. Brand. Im Anwesen des Postboten Kromer in Furt brach ein Brand aus, dem in kürzester Zeit das Wohn- und Oekonomiegebäude zum Opfer fiel. Gerettet werden konnte mit Mühe nur das Vieh, während das Mobiliar größtenteils in den Flammen vernichtet wurde. Als Ursache des Brands wird Kurzschluß vermutet.

Amtzell OA. Wangen i. A., 4. Juni. Ehrenbürger. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, Pfarrer Augustin Bentele das Ehrenbürgerrecht zu verleihen zum Zeichen des herzlichen Danks für seine großen Verdienste um die Gemeinde besonders um die Wiederherstellung der Pfarrkirche.

Baden

Karlsruhe, 4. Juni. An den Pfingstfeiertagen wurden hier in verschiedenen Stadtteilen 5 Parterrewohnungen mittels Nachschlüssels geöffnet und durchstöbert. Den Dieben fielen u. a. Geldbeträge, neue Kleidungsstücke, Stoffe, Schmuckgegenstände und eine Münzensammlung in die Hände. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Heidelberg, 4. Juni. Die diesjährige Tagung der badischen Schuhmachermeister findet vom 13.—15. Juni in Heidelberg statt. Zur gleichen Zeit findet eine große Fachausstellung für das deutsche Schuhmachergewerbe und verwandter Berufe statt.

Mannheim, 4. Juni. Gestern nachmittag wurde am Ring ein 17 Jahre alter Radfahrer von einem Lastauto beim Ausweichen erfaßt und überfahren. Das Auto ging dem armen Unglücklichen über den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Mannheim, 4. Juni. Im Betrieb der Seilindustrie A.-G. vorm. Wolff in Neckarau brachte eine 17 Jahre alte Arbeiterin ihren linken Arm in eine Maschine, der abgenommen werden mußte.

Altlußheim bei Mannheim, 4. Juni. Hier brannten am Pfingstsonntag in der Rheinhäußerstraße vier Scheunen nieder. Der Gebäude- und Fahrnisschaden wird auf 20 000 Mk. geschätzt. Brandstiftung wird vermutet.

Weinheim, 4. Juni. Ein 18jähriges Mädchen aus Viernheim verlor auf der steilen Oberstraße die Herrschaft über sein Rad und rannte mit diesem gegen eine Haustür. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Rastatt, 4. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die Leiche der vor 8 Tagen im Bad ertunkenen 4½jährigen Anneliese Ibach, Tochter der Monteurseheleute Ibach, unterhalb der Schließbrücke am Flußtank hängend aufgefunden.

Stockach, 4. Juni. Als der letzte Zug von Radolfzell einfuhr, scheuten die Pferde eines Fuhrwerks und rasten in dem Augenblick über das Bahngleis, als der Zug herankam. Das Fuhrwerk wurde vom Zug erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Fuhrmann Julius Baischer vom Lohnhof war sofort tot. Eines der Pferde wurde getötet.

Haslach, 4. Juni. Zwei Mitglieder vom Bootklub Offenburg traten am Pfingstsonntag von hier aus mit einem selbstgebauten Paddelboot eine Rheinfahrt an, die sich bis zur Nordsee erstrecken soll.

Engen, 4. Juni. Der 19 Jahre alte Stephan Keller aus Biesendorf stürzte so unglücklich vom Rad, daß er etwa sechs Meter weit geschleudert wurde und an den Folgen der schweren Verletzungen im Krankenhaus in Engen gestorben ist.

Radolfzell, 4. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage fand hier der Regimentstag der 185er statt, mit dem eine Gedenkstein-Enthüllung für die gefallenen Angehörigen des Regiments verbunden war.

Lokales.

Wildbad, 5. Juni 1925.

Gemeinderatssitzung vom 26. Mai 1925. Als städt. Kraftwagenführer wird der Mechaniker Hermann Aberle gegen 1monatl. Kündigung in privatrechtl. Anstellungsverhältnis angestellt. Zum öffentlichen Droschkendienst mittelst Kraftwagens werden zugelassen: Wilhelm Rath mit 1 Wagen, J. Kirchlechner mit 5 Wagen, F. Röhm mit 1 Wagen. Als Fahrpreise werden bis auf Weiteres festgesetzt: für Stadt- und Bahnhoffahrten mit 10 Min. Aufenthalt am Ausgangspunkt 3 Mk., für Stadt- und Bahnhoffahrten auf Bestellung und für Nachtfahrten (Nachtzeit Nm. 8 bis Vm. 6 Uhr) 5 Mk., für längeren Aufenthalt am Ausgangspunkt sind für je 10 weitere angefangene Minuten 2 Mk. zu bezahlen, für alle anderen Fahrten nach anderen Orten ist als Höchstpreis 80 Pfg. für jeden zurückgelegten Kilometer zulässig. Straßenbenennungen: Die Straße von der Parkstraße bei der Villa Teck bis zum Panoramahotel und von da bis zum Blöcherweg erhält den Namen „Panoramastraße"; die Straße von der König-Karlstraße beim Hotel Traube bis zur Bätznerstraße den Namen: „Hauswiesenstraße". — Kriegspatenschaft für die Kriegerwaisen. Anläßlich der Einweihung des Kriegerdenkmals wird für alle hiesigen Kriegerwaisen, soweit sie das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, aus der Stadtkasse eine weitere Spareinlage von je 50 Mk. bei der Oberamtssparkasse eingelegt. Den Parzellen Sprollenhaus und Nonnenmiß wird zu einem Fonds zur Erbauung einer Kapelle in Sprollenhaus ein Beitrag von 500 Mk. aus der Stadtpflege bewilligt.

Der Fleischkonsum Wildbads hat den Vorkriegsstand noch nicht erreicht. Zur Orientierung diene folgende Aufstellung. Es wurden geschlachtet im Monat Mai:

des Jahres	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen
1914	30	138	145	4	1
1923	18	39	114	1	—
1924	22	48	117	27	1
1925	34	97	134	10	1

Linden-Lichtspiele: Ab heute Freitag, läuft in den Li-Li ein amerikanischer Großfilm, betitelt **„Schatten von Paris"** mit **Pola Negri** in der Hauptrolle. Ein Film voll wuchtiger und spannender Handlung. Im Café Boule dem berüchtigsten aller Apachen-Keller, hat im tragischen Frühling 1917 der Krieg schauerliche Musterung gehalten und den Keller von allen seinen männlichen Stammgästen gesäubert. Unter den in Trauer zurückgebliebenen Frauen befindet sich auch die „Schwarze Amsel", (Pola Negri) die einst die Königin der unterirdischen Stadt gewesen war. Paris wird von Zeppelinen bombardiert. Eine Patrouille durchsucht den Keller, ein Deserteur wird verhaftet, setzt sich zur Wehr — wird er-

---

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.

21. Kapitel.

Die Majorin saß ahnungslos in ihrem Zimmer und besah zierlich bemalte Stammbuchblätter, die sie in einer uralten, verstaubten Truhe auf dem Dachboden gefunden hatte. Rings um sie waren allerlei Familienreliquien auf Tisch und Stühlen ausgebreitet: Vergilbte Briefe, eingelegte Holzkassetten mit winzigen weißen Spitzenhandschuhen, Taschentüchern, Atlasschuhen und längst veralteten Schmuckstücken. Daneben, sorgfältig ausgebreitet, ein Empirekleid aus weißem, schwerem Atlas.

All dies war nebst anderem Kram in der geschnitzten Truhe gewesen, die die Majorin heute durch Semmelblond vom Boden hatte herabschaffen lassen, um ihren Inhalt zu prüfen.

Sie war in pietätvoller Rührung so vertieft in die alten Stammbuchblätter, daß sie das Oeffnen der Tür ganz überhörte und erst aufblickte, als Hella vor ihr stand.

Aber auch jetzt waren ihre Gedanken noch viel zu sehr bei dem Inhalt der Truhe, als daß sie den seltsam strahlenden Ausdruck in der Tochter Antlitz erfaßt hätte.

„Sieh nur, Hella, was ich hier entdeckt habe!" sagte sie lebhaft, auf die ausgebreiteten Sachen weisend. „Das alles befand sich in der schönen Truhe, von der ich Dir neulich erzählte. Ich ließ sie heute herbeischaffen, und sie soll nun einen Ehrenplatz in meinem Zimmer bekommen. Denn denke nur, sie stammt, wie ich aus inliegenden Briefen ersah, noch von meiner Urgroßmutter, der schönen Freiin Anna Maria, deren Bild drüben im Saale hängt und der Du so ähnlich siehst!"

„Wirklich? Das ist ja sehr interessant . . ."

Die Majorin ereiferte sich. „Sieh nur, Hella, das weiße Atlaskleid — es ist dasselbe, in dem die Urgroßmutter gemalt wurde! Auch die Schuhe und der goldene Anhänger mit dem Karfunkelstein ist dabei. Aus den Briefen, die alle von Verwandten stammen, geht hervor, daß Frau Anna Maria das Kleid zuerst als Braut am Polterabend trug. Später ließ ihr junger Gatte sie darin malen. Du mußt es einmal anziehen, Hella! Ich glaube, es müßte Dir wie angegossen passen . . ."

„Erlaubst Du, daß ich es eigentlich anziehe, Mama?" sagte Hella, von einem plötzlichen Einfall gepackt, mit einem verschmitzten Lächeln.

„Selbstverständlich, wenn Du willst. Nur sei so gut und verständige dann die Semmelblond vorher davon, sonst trifft sie der Schlag, wenn sie Dich zufällig sieht. Denn ich glaube, Du wirst aussehen, als sei das Bild drüben aus dem Rahmen gestiegen."

„Sie soll mir beim Ankleiden helfen", lachte Hella übermütig, drückte auf die Zimmerklingel und begann ihr dunkles Hauskleid auch schon abzustreifen. „Dann wird sie wohl sehen, daß ich kein Geist bin."

Frau Gertrud erschien sofort und machte sich auch unter vielem Kopfschütteln gleich daran, ihrer jungen Herrin behilflich zu sein, obwohl ihr die „Maskerade" sichtlich gegen den Strich ging. Denn mit „so was" soll man eigentlich nicht Scherz treiben."

Aber Hella hatte heute noch weniger Verständnis für den Aberglauben der alten Frau. Was sie selbst noch am Morgen schwer bedrückt hatte, war jetzt ausgelöscht und vergessen. In ihr war alles Jubel und Seligkeit. Wie ausgetauscht war sie. Voll Uebermut und Jugendlust, so daß die Majorin ihr Kind gar nicht mehr erkannte und sie beinahe besorgt beobachtete.

Was war denn nur in die ernste Hella gefahren? Hatte sie am Ende Fieber?

Endlich war die Maskerade unter Lachen und Scherzen beendet. Befriedigt stand Hella vor dem Spiegel, aus dem ihr das leibhaftige Ebenbild Frau Anna Marias entgegensah.

„Nun sehe ich wahrhaftig aus, wie die Braut von Anno dazumal!" lachte sie. „Nur der Bräutigam fehlt noch! Was meinst Du, Mamachen, wenn ich mir den nun auch noch rasch dazu suchte? Wer weiß — in diesem Schloß gibt's ja so viele Geheimnisse . . ., vielleicht finde ich zu Deiner alten Truhe mit dem Brautstaat noch eine andere mit dem — Bräutigam?"

Und ehe die Majorin etwas erwidern konnte, war Hella aus dem Zimmer verschwunden.

„Wie närrisch sie auf einmal ist", sagte die Majorin zur Semmelblond. „Es ist eigentlich das erste Mal, daß ich sie auf Gallenhofen fröhlich und übermütig sehe, wie es ihren Jahren zukommt. Wenn ich nur wüßte, was . . ."

Das Wort blieb ihr im Munde stecken, denn im selben Augenblick tat sich die Tür auf und Hella erschien strahlend am Arme Rombergs.

„Nun, sagte ich's nicht, daß ich den Bräutigam finden würde?" lachte sie. „Ich hoffe, Du hast nichts dagegen, Mamachen, uns Deinen Segen zu geben? Du sagtest doch heute noch: Einem zweiten Egbert Rombert wirst Du nie mehr begegnen im Leben! Und ich bin ganz Deiner Meinung."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schossen. Granaten fallen mitten in die Szene, und über Schutt flüchten entsetzte Frauen. Das ist ein Teil der Handlung dieses Filmes in dem Pola Negri eine Doppelrolle spielt. Als Beiprogramm läuft das Lustspiel „Gerhard macht sich beliebt" mit Gerhard Damann in der Hauptrolle, bei diesem Film kommen Liebhaber eines gesunden Humors voll und ganz auf ihre Rechnung. Die Vorstellungen beginnen jeweils nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr und ist ein Besuch der wirklich guten Programme nur auf das wärmste zu empfehlen. Das Theater ist bei schönem Wetter angenehm kühl, bei kühler Witterung geheizt. **Dieses Programm läuft ausnahmsweise auch Sonntag abend 8 Uhr.** y.

Gäste-Abend des Jungdeutschen Ordens, Gefolgschaft Wildbad. Für den Pfingstmontag hatte der Jungdeutsche Orden für ½9 Uhr zu einem Gästeabend eingeladen. Der Saal des „Kühlen Brunnens" war gut besetzt. Außer den Ordensangehörigen waren einige auswärtige Brüder erschienen, sowie eine Ordensschwester, welche sich zur Zeit in Bad Wildbad aufhalten. Zudem hatten sich zahlreiche Kurgäste eingefunden. Der erste Teil des Abends galt dem Gedächtnis des urdeutschen Mannes, der wegen seines teutschen (mit t!) mannhaften Auftretens dasjenige Opfer der Franzosen ward, das ermordert zu haben sie heute wohl am meisten bereuten, Schlageter's. In ausführlichen, beredten Worten gab der Großmeister einen Bericht über die Fahrt nach Schönau, woselbst für Schlageter die Feierlichkeit zur Grundsteinlegung seines Nationaldenkmals an Pfingsten stattfand, indes sich mehr denn 80 Banner zahlreicher Vereine, Korporationen, Verbände und Ordensgefolgschaften sich um den Platz aufgestellt hatten. Man erfuhr, daß aus allen Gauen des Vaterlandes (Königsberg, Stolp i. Pommern, Hamburg) an 5000 Teilnehmer nach dem südlichen Baden, in Schlageter's Heimat geeilt waren, um der Feier beizuwohnen, darunter auch der General von Gallwitz, der General von Salzenberg und Freiherr von Medem. Selbst vom fernen Osten des Reiches fehlten sie nicht, die den Helden ehren wollten. Pünktlich um ½9 Uhr traf der Personenkraftwagen mit den Wildbader Teilnehmern von der rund 450 Km. weiten Hin- und Rück-Fahrt ein. Ein für den Abend gedichteter Vorspruch als Einleitung zur Schlageter-Genächtnisfeier, dem 1. Teil des Abends, wurde zündend vorgetragen, dabei auch des Reichspräsidenten, von Hindenburg, grüßend gedenkend. Durch Erheben von den Plätzen ehrte ihn die Versammlung. Ein hier weilender auswärtiger älterer Ordensbruder verbreitete sich in vorzüglicher längerer Rede über den deutschen Gedanken und er legte jedem, sonnenklar, nahe, wie man, ohne eine politische Partei zu betonen, aber zugleich auch, wie man ohne einer solchen Partei und dem Unguten, das der Parteien Hader und Wirtschaft mit sich bringt, angehören zu müssen, den deutschen Gedanken fördern kann und sollte. Wo der Nebel am besten anzusetzen wäre, erklärte der Redner ebenso meisterhaft und überzeugend, wie überhaupt aus seinen Ausführungen von A bis Z sein vaterländisches Herz in reinster Form zum Durchbruch kam. Der Beifall muß dem Redner bewiesen haben, wie nötig solche Darlegungen sind, die ohne Leidenschaft, streng sachlich und in vornehmer Art vorgetragen, auf jeden wirken müssen, der das Vaterland wieder aufsteigen sehen will. Selbstlos und treu, christlich, und nach Hindenburgs Wappenspruch „Ich dien", so soll jeder Deutsche den Brüdern, den Schwestern und dem Vaterland dienen. Erst die Erneuerung von innen, dann kann die äußere erfolgen. Die Aufnahme eines weiteren Bruders in den Orten, Gefolgschaft Wildbad (die 66te in Wildbad) schloß den ernsten ersten Teil, der würdig verlief. Deutsche Lieder leiteten über zum 2., dem heiteren Teil. Oeri, Freiherr von Schlicht und Karlchen Ettlinger mußten als die Verfasser heiter, liebenswürdiger freundlicher Geschichten sich rezitieren lassen. Kurz vor Mitternacht beach man auf. Alles in allem eine wohlgelungene Veranstaltung, welche ohne Zweifel auch nach außen hin einen guten und wirksamen Widerhall finden wird.

*

Vermögensteuervorauszahlung auf 15. Juni. Die auf 15. Mai fällig gewesene Vorauszahlungsrate auf die Vermögensteuer für 1925 in Höhe von einem Viertel der Vermögensteuer für 1924 wurde bekanntlich bis auf weiteres gestundet. Nun ist durch Reichsgesetz vom 27. Mai 1925 angeordnet worden, daß die Erhebung dieser Vermögensteuervorauszahlung bis zum 15. Juni 1925 ausgesetzt werde. Demzufolge hat die Zahlung nunmehr auf diesen Termin zu erfolgen.

Der Sommerfahrplan der Reichseisenbahn tritt am 5. Juni in Kraft.

Erleichterung im deutsch-schweizerischen Grenzverkehr. Ueber die Verhandlungen zwischen Bayern, Württemberg, Baden und der Schweiz für Erleichterung des Grenzverkehrs wird weiter berichtet. Württemberg solle sich zur Ausstellung einer Dauerbewilligung für den Nahreiseverkehr entschließen, damit die Grenzbevölkerung hierfür nicht einen besonderen Paß braucht. Für Ausflugsreisen soll kein Lichtbild mehr gefordert werden. Der Aufenthalt in der betr. Stadt wird auf drei Tage festgesetzt. Andererseits wird die Bestimmung aufgehoben, daß ein mindestens sechsmonatiger Aufenthalt im Grenzgebiet für die Erteilung der Erleichterung Voraussetzung ist. An Personen, die als Kurgäste oder Besuche sich eine Zeitlang im Grenzgebiet aufhalten, soll eine Dauerbewilligung für Ausflüge zum beliebigen Grenzüberschreiten für die Dauer eines Monats ausgestellt werden.

Bezahlt die Handwerker! Die Handwerkskammer Heilbronn wendet sich dagegen, daß die Arbeiten der Handwerksmeister oft erst nach langen Fristen bezahlt werden, wodurch der Handwerker meist in eine äußerst schlimme Lage kommt, denn er muß seine Rohstoffe usw. prompt bezahlen. Das wurde oft von Leuten gemacht, die für jeden Luxus Geld genug haben. Die Kammer wendet sich an das Gewissen der Kundschaft mit der Bitte, auch rechtzeitige Bezahlung der Handwerkerrechnungen bedacht zu sein.

Frische Erdbeeren. Die ersten Früchte, die im Garten reifen, sind die Erdbeeren. Diese müssen sorgsam geerntet werden. Man lasse sie völlig ausreifen und pflücke sie taufrisch am Morgen. Am besten schneidet man sie mit einer Schere ab, damit die Früchte keine Druckstellen bekommen. Man lege sie ausgebreitet (nicht aufeinander) an einen kühlen Ort. Sind die Beeren etwas schmutzig von der Erde, so wasche man sie auch erst ganz kurz vor der Verwendung; denn sie werden nach dem Waschen nach einiger Zeit unansehlich. Man trage Sorge, daß die Früchte am Stock die Erde nicht berühren; wo dies der Fall, unterlege man sie mit Holzwolle.

Die Akazienblüte. Die Akazienblüte ist herangekommen. Die Bäume stehen schon in voller Blüte. Die weißen Blüten mit ihrem bezaubernden Duft locken die Bienen in Massen herbei, die aus ihnen den Nektar in Menge saugen. Der Akazienhonig ist schwach gelblich, kristallhell und von feinem, stark ausgeprägtem Geschmack. In überzuckertem Zustand hat er schmalzähnliches Aussehen. Die Steppengegenden der heißen Zone sind die Heimat der Akazie, von denen besonders afrikanische Arten das wertvolle Gummi liefern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutscher Rundflug. Am Flug der dritten Schleife über Stuttgart haben sich 31 Flugzeuge beteiligt, nämlich 3 der Gruppe A., 13 der Gruppe B. und 15 der Gruppe C. Für die letzteren, die mit stärkeren Motoren ausgestattet sind, ist Zwangslandung in Karlsruhe vorgeschrieben. Die Flugzeuge stiegen bei schönstem Wetter auf dem Flugplatz Berlin am Donnerstag früh 4.17 bis 4.47 Uhr auf. Beim Abgang überschlug sich ein Stralsunder Flugzeug, der Führer nahm aber keinen Schaden. Zwischen Erfurt und Würzburg herrschte dichter Nebel, so daß die Luftpolizei durch große Lichtzeichen den weiteren Flug unterbrach, nachdem die ersten Flugzeuge glücklich durch den gefährlichen Nebel gestürmt waren. Das Verbot wurde aber wieder aufgehoben, als das Wetter sichtiger wurde. Polte auf Siemens-Udet (109 Pferdekräfte) legte die Strecke Berlin—Dessau—Erfurt—Würzburg (391 Klm.) in 3 Stunden 6 Minuten zurück und flog dann nach Karlsruhe ab.

Für den Rundflug der dritten Schleife sind von der Sportleitung Ehrenpreise für besondere Leistungen ausgesetzt, außerdem sind von wärtt. Firmen 14 Ehrenpreise gestiftet. Den weiteren Ehrenpreis des Staatspräsidenten Bazille, ein vollständiges silbernes Teeservice im Wert von 1500 Mk., erhält derjenige Führer, der die längste Gesamtflugdauer während des ganzen Rundflugs aufweist. Der Ehrenpreis der Stadt Stuttgart, eine handgeschlagene silbervergoldete Fruchtschale im Werk von 2000 Mark, wird demjenigen Führer zuerkannt, der die fünftbeste Leistung der dritten Gruppe erreicht.

Polte war 11.03 Uhr in Böblingen und stieg dort 11.30 Uhr wieder auf.

Für Amundsen. Auch von französischer Seite soll ein kleines Schiff in die Polargegend abgesandt werden, um nach Amundsen zu suchen. Die Moskauer Sowjetregierung hat die Funkstationen im Norden Rußlands und Sibiriens beauftragt, nach Amundsen Umfrage zu halten.

Der amerikanische Millionär James Elsworth, der für die Polreise Amundsens 400 000 Mark gestiftet hatte und dessen Sohn Lincoln Amundsen bekanntlich auf dem Flug begleitete, ist in Florenz plötzlich gestorben, ohne Zweifel aus Aufregung darüber, daß noch keine Nachrichten über die Forschergesellschaft eingetroffen ist.

Die Einwohnerzahl Deutschlands beträgt jetzt 59 852 682; davon sind 28 426 419 männlichen und 31 356 263 weiblichen Geschlechts.

Die Sommerzeit wurde in der Nacht zum Donnerstag in Holland eingeführt.

Französische Heldentat. Der französische Kolonialsoldat Delcasseme hat eingestanden, am 29. Mai in Kaiserslautern die 23jährige Fabrikarbeiterin Amanda Theisinger, die das Verhältnis zu ihm lösen wollte, ermordet zu haben.

Großfeuer in einer Nürnberger Zelluloidfabrik. Am Donnerstag mittag brach in der Zelluloidfabrik Gebr. Wolff in der Fürther Straße Feuer aus. Die gesamte Nürnberger Feuerwehr arbeitet fieberhaft mit sämtlichen Schlauchleitungen. Mehrere Personen sollen in den brennenden Gebäuden noch eingeschlossen sein. Der Brand wütet weiter.

Brand. In Neuladow bei Berlin brach nachts in der Scheuer eines Landwirts Feuer aus und das große Gebäude brannte vollständig ab. Während die Feuerwehr am Löschen war, kam ein Mann mit starken Brandwunden aus der Scheuer, der als der Arbeiter Karl Ahrend festgestellt wurde. Er gab an, er habe mit mehreren andern in der Scheuer genächtigt; sie haben Zigaretten geraucht und Schnaps getrunken und seien dann eingeschlafen. Die Genossen des Ahrend konnten sich wahrscheinlich nicht mehr aus den Flammen retten.

Einbruch in eine Gesandtschaft. Am Mittwoch abend drangen Einbrecher in die rumänische Gesandtschaft in Berlin ein und stahlen Wäsche und Kleidungsstücke. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Drei Todesopfer einer Wurstvergiftung. Nach dem Genuß von selbstgemachter Wurst erkrankte die fünfköpfige Familie eines Holzhüters in Zarnekow bei Stargard. Drei Personen sind bereits an der Vergiftung gestorben, die andern schweben in Lebensgefahr.

Schweres Autounglück im Altvatergebirge. Auf der Paßstraße des Altvaters nach Freiwaldau (Schlesien) überschlug sich am Montag ein Auto aus Ratibor infolge zu starken Bremsens an einer Wegbiegung. Drei Personen waren sofort tot, zwei Kinder erlitten schwere Kopfverletzungen.

Raubmord im Eisenbahnzug. Im Schnellzug Paris—Versailles wurde am Mittwoch am hellen Tag ein höherer Beamter der Eisenbahngesellschaft ermordet und beraubt.

Unwetter in Oberösterreich. Aus Linz a. D. wird gemeldet, daß in der Nacht zum Donnerstag das dritte schwere Unwetter der letzten Zeit über Oberösterreich niederging. Mehrere Bauerngüter mit Viehbeständen und der gesamten Ernte wurden durch Blitzschläge eingeäschert. In vielen Gegenden ist die gesamte bisherige Ernte ganz oder doch zum größten Teil vernichtet.

Die Hitzewelle in den amerikanischen Mittelstaaten hat schon 50 Todesopfer gefordert. In Neuyork verzeichnete man 35, in Virginia 48 Grad Celsius im Schatten, eine Hitze, wie sie seit 40 Jahren nicht mehr erlebt wurde.

An der schwedischen Küste wüten Stürme. 80 Personen sind ertrunken.

Erdbeben. In der Bebenwarte in Honolulu (Hawai) wurden am Mittwoch früh 5.13 Uhr mehrere Erdstöße in einer Entfernung von etwa 5700 Kilometern verzeichnet.

Allerlei

Man muß es auch verstehen. Die Indienststellung des ehemaligen Hamburger Riesendampfers „Vaterland", jetzt „Leviathan" genannt, der von Deutschland nach dem Waffenstillstand an die Vereinigten Staaten ausgeliefert werden mußte, hat zwar dem Stolz der Amerikaner, das größte Schiff der Welt zu besitzen, geschmeichelt, sonst aber haben sie noch keine Freude daran erlebt, weil sie das Schiff gar nicht zu behandeln verstehen. Nach der Neuyorker „Evening Post" betragen die Ausgaben für das Schiff bis heute eine Million Dollar mehr als seine Einnahmen.

Der russische Juwelenschatz. Der reiche Schatz an Brillanten und andern Edelsteinen, die ehemals den russischen Zaren gehörten und jetzt von der Räteregierung zu Staatseigentum erklärt sind, wurde dieser Tage, wie aus Moskau berichtet wird, den ausländischen Diplomaten auf deren Bitte gezeigt. An der Besichtigung nahmen teil Vertreter der Botschaften und Gesandtschaften Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Schwedens, Dänemarks, Griechenlands, Englands und Persiens. Der hier angesammelte Brillantenschatz dürfte die reichste Sammlung der Welt darstellen. Es befinden sich dort u. a. die große, mit Diamanten und Perlen geschmückte Kaiserkrone Katharinas II., das goldene Szepter derselben Zarin mit dem berühmten Solitär, der Diamant „Schach" mit persischen Eingravierungen, den der Zar Nikolai I. von Persien als Sühnegeschenk für die Ermordung des russischen Gesandten und berühmten Komödiendichters Gribojedow erhielt, ferner unzählige Schmuckgegenstände aus dem Besitz der Zarinnen und Großfürstinnen, darunter viele Brillanten von auffallender Größe und Schönheit. Die Diplomaten und ihre Damen drückten ihre Bewunderung über diese große Sammlung erlesener Kunstschätze aus, deren Gesamtwert mehrere hundert Millionen Rubel betragen dürfte. — Wenn's wahr ist.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 4. Juni 4.20.
Dollarschatzscheine 92.50.
Kriegsanleihe 0.43.
Franz. Franken 98.80 zu 1 Pfd. St., 20.34 zu 1 Dollar.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 14 Ochsen, 9 Bullen, 80 Jungbullen, 76 Jungrinder, 35 Kühe, 609 Kälber, 995 Schweine, 61 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen und 275 Schweine. Verlauf des Marktes: langsam. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgemästete Tiere	52—60	Kälber: feinste Mast u. beste Saugkälber	81—84
vollfleischige Tiere	43 50	mittlere Mast und gute Saugkälber	73—79
fleischige Tiere	39—42	geringe Kälber	61—72
gering genährte Tiere		Schafe: Mastlämmer u. jüng. Hämmel	
Bullen: ausgemästete Tiere	51—54	Weidemastschafe geschlachtet mit Kopf	— —
vollfleischige Tiere	44—48	vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	—
fleischige Tiere	39—43	Schweine: vollfleisch. Schweine von 200—240 Pfd.	72—73
gering genährte Tiere		dto. von 160—200 Pfd.	69—70
Jungrinder: ausgem. Rinder	61 64	dto. fleisch. v. 120—160 Pfd.	63—67
vollfleischige Rinder		dto. unter 120 Pfd.	
fleischige Rinder	58—58	Sauen	52—64
gering genährte Rinder	40—47		
Kühe: ausgemästete Kühe	34—44		
vollfleischige Kühe			
fleischige	21—32		
gering genährte Kühe	14—20		

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 25 Ochsen, 26 Rinder, 1 Farren, 24 Kälber, 277 Schweine. 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 58—63, Rinder 1. 62—65, Ochsen und Rinder 2. 51 bis 56, Schweine 76—78 Mark. Marktverlauf: mäßig belebt.

Waldsee, 3. Juni. Pferdemarkt. Zufuhr: 85 Pferde. Bezahlt wurden für Arbeitspferde 600—1400 M. Handel flau.

Viehpreise. Gmünd: Farren 235—400, Ochsen 515—700, Stiere 280—435, Kühe 240—700, Rinder 170—438. — Laichingen: Ochsen und Stiere 350—620, Kühe [illegible]—600, Rinder, Kalbeln u. Jungvieh 160—650. — Reutlingen: Ochsen 700—900, Kühe 400—650, Kalbinnen 500—700, Rinder [illegible]—500, Jungvieh 200 bis 300. — Waldsee: Jungvieh 200—250, Kalbeln 350—500 Mk. das Stück.

Schweinepreise. Gmünd: Milchschweine 38—45. — Laichingen: Milchschweine 30—40. — Reutlingen: Milchschweine 35—42, Läufer 50 bis 75. — Riedlingen: Milchschweine 28—35, Läufer 55—60. — Waldsee: Milchschweine 28—38 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 13.50, Weizen 12—13, Mischling 10.80, Roggen 12.50, Gerste 12—13, Haber 11.50—12. — Heidenheim: Kernen 12.50, Gerste 12, Haber 11.50. — Nördlingen (bayr.): Weizen 13—13.40, Roggen 12.50—12.90, Gerste 10—10.30, Haber 10,50—12,50, Bohnen 9,50, Lein 12—16. — Ebingen: Weizen 13, Haber 12.20—12.50. — Riedlingen: Weizen 12, Gerste 10—10,90, Roggen 10,80, Mais 12. — Waldsee: Veesen 9, Haber 10.30. — Leutkirch: Gerste 20, Haber 12.50. — Memmingen: Kern 13.50—13.80, Roggen 12.20, Gerste 12.85, Haber 11—11.50. — Pfullendorf: Weizen neu 12—15, Haber neu 10—12, Spelz 8.60—10.75 Mark der Zentner.

Einweihung des Kriegerdenkmals.

Die Einweihung des Kriegerdenmals auf dem Waldfriedhof findet am

Sonntag, den 7. Juni 1925, nachm. 2 Uhr

mit folgender Ordnung statt:

1. Nachm. 2 Uhr Aufstellung der Teilnehmer [illegible] Vereine auf dem Kurplatz.
2. Gemeinsamer Zug zum Kriegerdenkmal unter Glockengeläute.
3. Weihereden der beiden Herren Stadtpfarrer, Ansprachen und Kranzniederlegungen unter Mitwirkung des Liederkranzes und des Musikvereins.
4. Gemeinsamer Gesang des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden.

Die Hinterbliebenen der Gefallenen, die Kriegsteilnehmer, die hiesigen Vereine, die Kurgäste und die ganze Einwohnerschaft von Wildbad und Parzellen werden zu dieser Gedenkfeier an die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Stadt samt Parzellen freundlichst eingeladen.

Die Hinterbliebenen der Gefallenen schließen sich im Zuge dem Gemeinderat an. Für die Frauen und Mütter der Gefallenen sind Stühle beim Denkmal aufgestellt.

Wildbad, den 27. Mai 1925.

Der Gemeinderat:
Vors. Stadtschultheiß Baehner.

Kurverein Wildbad.

Die Mitglieder des Kurvereins werden gebeten, die Zahl ihrer verfügbaren Zimmer und Betten mit Preisangabe auf dem Verkehrsbüro anzumelden und jeweils nach Vermietung wieder abzumelden.

Der Vorstand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frische
Isny-Butter
eingetroffen
Das feinste was es gibt
Pfund **2.00** Mark
Karoline Bender & Söhne
NB. Hotels und Pensionen erhalten bei uns Wiederverkaufspreise.

Radfahrer-Verein „Schwarzwald" Wildbad.
Samstag abend 8 Uhr
Reigenfahren
nur für die erste Mannschaft.
Der Fahrwart.

Den
Heu- und Oehmdgrasertrag
von zirka 10 ar hat zu verpachten
Wilh. Bohnenberger.

Den
Heu- und Oehmdgrasertrag
hat zu verkaufen. Auch gebe ich das Feld auf einige Jahre zur Verpachtung.
Stolzenfels.

Orplid
Samstag abend 8 Uhr
Café Bittmann

Einweihung des Kriegerdenkmals

Wir ersuchen unsere Mitglieder
Sonntag, den 7. Juni 1925, nachm. 1¾ Uhr
auf dem Kurplatz zur Denkmalweihe vollzählig anzutreten
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Liederkranz Wildbad
Krieger- und Militärverein
Pionierverein
Freiwillige Feuerwehr
Fußballverein
Radfahrerverein
Turnverein

Linden-Lichtspiele

Ab Freitag bis einschl. Samstag, jeweils nachmittags 3 und abends 8 Uhr
sowie Sonntag abend 8 Uhr
Das prachtvolle Filmwerk
Schatten von Paris
Sieben gewaltige Akte aus der Zeit des Weltkrieges — In der Hauptrolle:
Pola Negri
Als Beiprogramm:
Gerhard macht sich beliebt
Lustspiel in drei Akten mit Gerhard Damman in der Hauptrolle
Bei kühler Witterung ist der Kino geheizt.
Nach Schluß der Abend-Vorstellung verkehrt noch ein Bergbahn-Wagen.
Preise der Plätze: Loge (Klubsessel) 1.60, 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 70 Pfg.

Salon für Schönheitspflege
Elektr. Kopfmassage — Gesichtsmassage — Gesichtsdampfbäder
Massage — Violettbestrahlung — Manicure
Anne und Paul Toussaint, Wildbad
ärztl. gepr. Masseur
Kochstraße 193 part., :: Telephon 43 Wintertätigkeit: Montreux (Schw.)

Wildbad, den 4. Juni 1926.
Todes-Anzeige.
Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Großvater, Onkel und Schwiegervater
Karl Kull,
Waldarbeiter
im Alter von 72 Jahren, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Wilhelmine Kull,**
mit Enkelkindern.
Beerdigung Samstag nachmittag 5 Uhr auf dem neuen Friedhof.

Danksagung.
Für die uns anläßlich unseres 40jährigen Jubiläums zuteil gewordene Unterstützung seitens des wohllöblichen Gemeinderats, sowie der verehrl. Einwohnerschaft, auch in Bezug der Bekränzung und Beflaggung, ferner für die gestellten Freiquartiere sprechen wir unsern herzl. Dank aus.
Turnverein Wildbad.

Vieh-Verkauf.
Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen ein sehr großer Transport erstklassiger, gut gewöhnter
Milchkühe, trächtiger Kühe,
sowie eine große Auswahl
schwerer, hochträchtiger Kalbinnen
zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundl. dazu ein.
Rudolf und Berth. Löwengard,
Rexingen.
Das Vieh kann Sonntag schon besichtigt werden.

Empfehle
Dr. Axelrod's
Joghurt-Milch.
Wolf.

Im Auftrag des Besitzers der Villa Maria (Haus Gantenbein) wird der Termin der Vergebung der
Grab-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten
zum Um- und Erweiterungsbau verlängert bis zum Samstag, den 6. ds. Mts., mittags 12 Uhr.
Offerten müssen bis dahin, in Prozenten ausgedrückt, auf meinem Büro eingereicht werden.
Der Beauftragte:
E. Hutzenlaub,
Architekt,
Telefon 115.

Turn-Verein Wildbad.
Samstag abend 8½ Uhr findet im Gasthaus zum „Wilden Mann" die ordentliche
Monats-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht und Rechnungsabschluß über das Jubiläumsfest.
2. Anmeldungen für das Kreis- u. Gauturnfest.
3. Kriegerdenkmal-Einweihung.
4. Verschiedenes.

Sämtliche Turner und Turnerinnen, sowie die passiven Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt
G. Schweiker, Pforzheim
Aeltestes Geschäft am Platze.
Annahmestelle in Wildbad:
Jakob Schmid, Sattler und Tapeziermstr., Wilhelmstr. 87.

Gefl.- u. Kan.-Züchter-Verein Wildbad, e. V.

Einladung zur Abschiedsfeier.
Am Samstag, den 6. Juni, abends 8½ Uhr findet im Hotel „Kühler Brunnen" eine für unsern scheidenden 1. Vorsitzenden Herrn G. Hesser statt.
Die verehrlichen Mitglieder sowie ihre werten Frauen werden hiezu freundlichst eingeladen. Pünktl. Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuß.
NB. Zur Rückenaufzucht kann bei Herrn Faas Nagut-Beifutter abgeholt werden.

Mein Haus ist wieder unter
Nr. 207
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Karl Treiber, Bäckerei,
Ludwig-Seegerstr. 16.

Käse billiger!
Deutsch-Holländer,	per 9 Pfund-Laib	4.50 Mk.
Holst. Tafelkäse (rote Rinde)	per 9 Pfd.-Pak.	4.80 Mk.
Deutsch-Edamer Ia. Qual.	per 9 Pfd.-Pak.	5.80 Mk.

Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack.
Versand frei Haus gegen Nachnahme.
Otto Damke, Käsegroßhandlg, Hamburg 21.

Schwedische, staatl. gepr. Heilgymnastin
Naëmie Cassel,
mehrjährige Leiterin der Abteilung für **Massage, Gymnastik und orthopädisches Turnen** im Kurort Norrtälje (Schweden), zur Zeit in Wildbad. Zu Hause 12—1 Uhr **Café Lindenberger,** I. Stock (neben der Bergbahn). Telefon 139.

Stets frische
Trinkeier
sowie garantiert reinen
Bienenhonig
offen, jedes Quantum
per Pfd. **1.40** Mark
empfiehlt
Carl Wilh. Bott Nachf.
Gg. Goepper.

Gras-Verkauf.
Habe den Grasertrag von 1½ Morgen Wiesen abzugeben.
Oberlehrer Monn.

Krieger- u. Militärverein Wildbad.
Unser Kamerad
Karl Fried. Kull,
(Villa Frida)
ist gestorben.
Beerdigung Samstag nachmittag 5 Uhr auf dem neuen Friedhof.
Antreten ¼ Std. vorher am alten Rathaus.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Als Küchenmädchen
sucht ehrliches, fleißiges Mädchen Stelle in Hotel oder Pension. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landes-Kurtheater.
Direktion Steng-Krauß.
Freitag, 5. Juni
Ludwig Thoma-Abend

Turn-Verein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr
Turnstunde.
Aufstellung der Musterriege und Freiübung zum Gauturnfest.

Frische Trinkeier
Stück 12 Pfennig
bei Mehrabnahme billiger.
K. Bender & Söhne.

Gesucht zum Eintritt per 15. Juni evtl. eher
1 Alleinzimmermädchen und 1 Herdmädchen
bei gutem Verdienst in Jahresstelle.
Hotel Geist, Pforzheim.

Streichfertige
Oelfarbe und Pinsel,
in der richtigen Beschaffenheit, sodaß Sie selbst streichen können, liefert die
Drogerie A. & W. Schmit.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw